

3. Ostersonntag – B – 14. April 2024

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 551, 1+2: Nun singt ein neues Lied dem Herren



- 1 Nun singt ein neu - es Lied dem Her - ren,
- 2 Froh - lockt dem Herrn, ihr Lan - de al - le,
- 3 Es kommt der Herr, der Herr wird kom - men,



- 1 der Wun - der - ta - ten hat voll - bracht,
- 2 mit Freu - den singt und preist ihn laut,
- 3 voll Freu - de ist der Strö - me Lauf.



- 1 kommt, singt, den Sieg des Herrn zu eh - ren,
- 2 dass al - le Welt im Ju - bel - schal - le
- 3 Froh - lo - cken wer - den al - le From - men;



- 1 den uns er - run - gen sei - ne Macht.
- 2 Gott, un - sern Herrn und Kö - nig, schaut.
- 3 die Ber - ge ju - beln him - mel - auf.



- 1 Er ließ sein Heil uns schau'n aufs Neu - e;
- 2 Froh - lockt dem Herrn, ihr Na - ti - o - nen,
- 3 Er kommt, das Er - den - rund zu rich - ten,



- 1 Ge - rech - tig - keit ist auf - ge - richt'
- 2 ihr Mee - re und der Ber - ge Grund,
- 3 die Völ - ker in Ge - rech - tig - keit.

1 als Zei - chen sei - ner Huld und Treu - e
 2 mit al - len, die auf Er - den woh - nen,
 3 Er kommt, den Frie - den auf - zu - rich - ten

1 vor al - ler Völ - ker An - ge - sicht.
 2 macht Got - tes Heil den Men - schen kund.
 3 für al - le Zeit und E - wig - keit.

T: Georg Thurmair 1967 / 1972 nach Ps 98

M: Guillaume Franc 1543 / Loys Bourgeois 1551

Einführung

Das Christentum ist nicht in erster Linie eine Lehre, sondern eine Beziehung. Christsein heißt zuallererst, in Beziehung zu leben mit Jesus Christus, den wir als den vom Tod Erstandenen verborgen-gegenwärtig und an unserer Seite glauben. Seine Gegenwart wird uns auf verschiedene Weise zugänglich. Jetzt will er uns in dieser gemeinsamen Feier in seinem Wort begegnen. Er will uns Mut machen, Neuanfänge zu wagen. Das Evangelium wird uns davon berichten.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus:

- In deiner Nähe sind Menschen aufgelebt. – Herr, erbarme dich!
- Du ermutigst uns zum Neubeginn. – Christus, erbarme dich!
- Du stärkst uns mit deinem Wort. – Herr, erbarme dich!

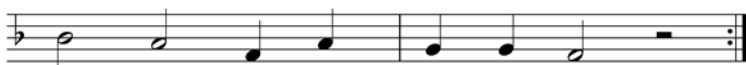
Gloria – GL 171: Preis und Ehre Gott dem Herren

T: Maria Luise Thurmair 1962/[1969] 1971 nach dem Gloria

M: Heinrich Rohr 1962



1 Preis und Eh - re Gott dem Her - ren,
Herr, wir lo - ben, Herr, wir dan - ken,



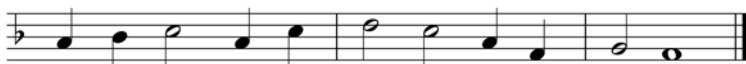
Frie - de soll den Men - schen sein.
be - ten an den Na - men dein.



Je - sus Chri - stus, Got - tes Lamm, hö - re



gnä - dig un - ser Fle - hen. Eh - re sei dir



mit dem Geist und dem Va - ter in den Hö - hen.

Gebet

Herr, wir ahnen und glauben, dass du überall um uns bist. Aber manchmal scheint es, als hätten wir einen Schleier vor Augen. Schenke uns deinen Geist, dass wir dich erkennen, dir folgen und unseren Schwestern und Brüdern dienen. Sei du mit uns, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus der Apostelgeschichte.

Apg 3,12.13-15.17-19

In jenen Tagen wandte sich Petrus an das Volk: Der Gott Abrahams, Ísaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und vor Pilatus verleugnet habt, obwohl dieser entschieden hatte, ihn freizulassen. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und die

Freilassung eines Mörders erbeten. Den Urheber des Lebens habt ihr getötet, aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Dafür sind wir Zeugen.

Nun, Brüder, ich weiß, ihr habt aus Unwissenheit gehandelt, ebenso wie eure Anführer. Gott aber hat auf diese Weise erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten im Voraus verkündet hat: dass sein Christus leiden werde. Also kehrt um und tut Buße, damit eure Sünden getilgt werden.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 467, 1-3: Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde



1 Er - freu - e dich, Him - mel, er - freu - e dich,
2 Ihr Son - nen und Mon - de, ihr fun - keln - den
3 Ihr Tie - fen des Mee - res, Ge - laich und Ge -



1 Er - de; er - freu - e sich al - les, was
2 Ster - ne, ihr Räu - me des Alls in un -
3 wür - me, Schnee, Ha - gel und Re - gen, ihr



1 fröh - lich kann wer - den.
2 end - li - cher Fer - ne. **Kv** Auf Er - den hier
3 brau - sen - den Stür - me.



un - ten, im Him - mel dort o - ben, den



gü - ti - gen Va - ter, den wol - len wir lo - ben.

T: 1. Str.: nach Straßburg 1697, 2.+3. Str.: Maria Luise Thurmair 1963 nach Ps 148, M: Augsburg 1669 / Bamberg 1691

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lk 24, 35-48

Die beiden Jünger, die von Emmaus zurückgekehrt waren, erzählten den Elf und die mit ihnen versammelt waren, was sie unterwegs erlebt und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach.

Während sie noch darüber redeten, trat er selbst in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

Da sagte er zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht. Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Als sie es aber vor Freude immer noch nicht glauben konnten und sich verwunderten, sagte er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen hier? Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen.

Dann sagte er zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht.

Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften. Er sagte zu ihnen: So steht es geschrieben: Der Christus wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen und in seinem Namen wird man allen Völkern Umkehr verkünden, damit ihre Sünden vergeben werden.

Anfangen in Jerusalem, seid ihr Zeugen dafür.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

Liebe Leserinnen und Leser!

„Mogelpackung“, so nennen Wirtschaft und Konsumentenschutz Produkte, deren Verpackung in einem Missverhältnis zum Inhalt steht. Wenn die Verpackung einen ungleich größeren Inhalt verspricht als den, der tatsächlich drin ist, fühlt sich der Käufer zu Recht betrogen. Noch größer sind Enttäuschung und Ärger, wenn gar etwas anderes drinnen ist, als auf der Verpackung draufsteht, wenn einem ein X für ein U vorgemacht wird. Dass dies gar nicht so selten vorkommt, kann man daran erkennen, dass Firmen mit dem Selbstverständlichen, nämlich der Übereinstimmung von Verpackung und Inhalt, werben: Wo „XY“ draufsteht, ist auch „XY“ drin. Angesichts der Skandale, in denen sich Konsumenten für dumm verkauft erleben, wird die Entsprechung von außen und innen zu einem Gütesiegel. Was für Waren und Gegenstände gilt, gilt noch viel mehr für die Identität, für das Innen und Außen von Menschen!

Erst vor zwei Wochen haben wir das größte und wichtigste Fest unseres Glaubens gefeiert: Ostern. Wir haben bedacht, wie die Botschaft des Lebens umgesetzt und gelebt werden kann in einer Welt, in der es so viel Leid, Ungerechtigkeit und Trauer gibt. Wir haben unsere Hoffnung formuliert, dass Leid und Tod nicht das Letzte sind, sondern dass der Gott Jesu Christi, der Gott des Lebens, das letzte Wort hat. Eigentlich kann uns eine solche Botschaft innerlich mit Freude erfüllen, uns inneren Frieden und Gelassenheit schenken, die auch nach außen erfahren wird, es können Inneres und Äußeres übereinstimmen, so dass wir keine christliche Mogelpackung wären. Wie ist die Lage heute? Sieht man uns Christen die österliche Freude noch an? Oder vermiesen wir gar den anderen den Glauben und tragen Mitschuld, dass sie nicht zu ihm finden, weil unsere christliche Identität so brüchig ist, weil unser Äußeres und unser Inneres nicht recht zusammenpassen?

Friedrich Nietzsche hat über die Christen gesagt: Warum ich euch nicht über den Weg traue? Ihr müsstet mir erlöster aussehen! Bessere Lieder müsstet ihr mir singen, dass ich an euren Erlöser glauben könnte.

Und Mahatma Gandhi: Ich kenne viele von euch. Ohne Zweifel wäre ich ein Christ, wenn ihr Christen es vierundzwanzig Stunden täglich wäret.

Das sind harte Worte – und sie treffen uns im Innersten. So schön und ideal das Christentum auch ist, überzeugend wird es nur durch die Menschen und ihr Leben. Durch uns. Gleichen wir nicht manchmal einer Mogelpackung? Sieht man uns die Freude an, die aus dem Glauben an die Auferstehung kommt? Natürlich sind auch wir Christen mit dem Negativen, mit Leid, Tod und Trauer konfrontiert. Natürlich gibt es Verzweiflung, Zerwürfnis und das Gefühl der Ausweglosigkeit. Aber im Blick auf die Auferstehung, den Kern des christlichen Glaubens, verliert das Negative den absoluten Charakter. Wenn wir glauben dürfen, dass der Tod nicht das Letzte ist, sondern neues Leben eröffnet, kann es dann noch absolute Hoffnungslosigkeit geben? (Schwierige Fragen – Ich habe auch keine endgültigen Antworten!)

Und was ist, wenn auch durch unsere Schuld die Welt dunkler und das Leid größer wird? Wenn durch unser eigenes Zutun die Freude über die lebensspendende Nähe Gottes gedämpft, unterdrückt wird und kaum noch spürbar ist, wenn wir gar nicht mehr in der Lage sind, Freude auszustrahlen? Petrus weiß um die Unvollkommenheit des Menschen, und er nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er denen, die an Jesus als den Messias glauben, die Leviten liest: „Der Gott unserer Väter hat Jesus verherrlicht – Jesus, den ihr ausgeliefert, verleugnet und getötet habt. Bekehrt euch und tut Buße!“

Schon Petrus betont, dass es einen Weg aus der Schuldverfangenheit, die jede Freude kaputt machen kann, herausgibt. Die Zusage der Vergebung. Dadurch eröffnen sich eine Ebene und ein Horizont, die nur im Rahmen des Glaubens erfahren werden können und die wir nicht hoch genug einschätzen können.

Es gibt eine Geschichte aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Sie erzählt von zwei befreundeten Geschäftsleuten in Paris. Der eine ist Katholik, der andere Jude. Der Katholik drängte den Juden, sich doch der allein selig machenden christlichen Wahrheit zuzuwenden. Nach vielen und langen Gesprächen willigte der Jude ein, jedoch wolle er vorher noch eine Reise nach Rom machen und sich den Lebenswandel des Papstes und der Kardinäle anschauen. Der Katholik wurde darüber traurig und währte im Blick auf das damals nicht unbedingt überzeugende Leben der Geistlichkeit alle seine Bekehrungsversuche umsonst. Und tatsächlich bestätigten sich alle Befürchtungen, der Reisende machte eine Fülle negativer Erfahrungen. Als Abraham zurückkam, wollte er sich zur Überraschung seines Freundes trotzdem taufen lassen. Denn eine Kirche, sagte er, die derart fehlerhaft ist und gleichzeitig Bestand hat, sei der beste Beweis, dass der Heilige Geist selbst ihr Fundament und ihre Stütze sein müsse.

Mit derartigen Einsichten können wir nicht rechnen. Und das Ideal von Kirche werden wir auch nicht erreichen. Es ist aber viel gewonnen, wenn die Kraft unseres Glaubens im Alltag und in seinen vielfältigen Situationen spürbarer wird, wenn der HI Geist, der mit Sicherheit in uns lebendig ist, sich mehr in unseren Taten zeigt, wenn Inneres und Äußeres mehr übereinstimmen. Dann würden Nietzsche und Gandhi und all ihre heutigen „Kollegen“ vielleicht doch ein

anhaltendes Osterfeuer wahrnehmen, und nicht nur eine kurze Hochstimmung am Osterfest. Amen!

Glaubenslied – GL 774: Wahrer Gott, wir glauben dir



1 Wah - rer Gott, wir glau - ben dir,
2 Je - sus, dir jauchzt al - les zu:



1 du bist mit Gott - heit und Mensch - heit hier;
2 Herr ü - ber Le - ben und Tod bist du;



1 du, der den Sa - tan und Tod ü - ber - wand,
2 in dei - nem Blu - te ge - rei - nigt von Schuld,



1 der im Tri - umph aus dem Gra - be er - stand.
2 freun wir uns wie - der der gött - li - chen Huld;



1 Preis dir, du Sie - ger auf Gol - ga - ta,
2 gib, dass wir stets dei - ne We - ge gehn,



1 Sie - ger wie kei - ner! Hal - le - lu - ja!
2 glor - reich wie du aus dem Gra - be er - stehn!

T und M: Christoph Bernhard Verspoell 1810

Fürbitten

Fürbittend halten wir Gott unser zerbrechliches Leben, die oft bedrückenden Zeiten und die Lebensnot vieler Zeitgenossen hin:

1. Wir bitten für alle, die Ostern längst hinter sich gelassen haben, und die, die enttäuscht und traurig weggingen von deiner Kirche. Gehe ihnen nach und suche das Verlorene. – **Lebendiger Gott: Wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Wir bitten für alle, die nach uns kommen und deren lebenswerte Zukunft uns am Herzen liegt. Es möge ein friedliches Morgen geben für unsere Kinder und Kindeskinde. – **Lebendiger Gott: Wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Wir bitten um Trost für alle, die diese österlichen Tage trostlos begehen; für alle, die gescheitert, frustriert, lebensmüde sind. – **Lebendiger Gott: Wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Wir bitten für alle, die nicht mutig sind, sondern verängstigt; für alle, die sich nicht in ihrem Erfolg sonnen, sondern angewiesen sind auf helfende Hände. – **Lebendiger Gott: Wir bitten dich, erhöre uns!**
5. Wir bitten für alle, die Ostern nicht für sich behalten, die in Wort und Tat bezeugen und austeilen, dass Jesus diese Welt besucht und uns nie mehr verlässt. – **Lebendiger Gott: Wir bitten dich, erhöre uns!**
6. Wir bitten für unsere Toten, für alle, die wir liebten und die uns geliebt haben, und für die namenlosen Toten. Lass sie das Wunder der Auferstehung und das ewige Leben erfahren. – **Lebendiger Gott: Wir bitten dich, erhöre uns!**

Jesus, du bist so nahe in unserer Mitte. Du verwandelst Schrecken in Freude und Skepsis in Verstehen. Dir dürfen wir vertrauen, wenn wir beten, wie du uns zu beten gelehrt hast:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Wunderbarer Herr Jesus Christus, du bist auch anwesend, wenn wir dich vergessen. Wir liegen dir im Auge, auch wenn wir dich aus dem Blick verlieren. Öffne uns Herz, Augen und Mund! Gib uns deine Geisteskraft und den Mut zum Zeugnis, damit wir untereinander den Osterglauben teilen und dieses Wunder weitererzählen. Dir sei die Ehre und der Lobpreis, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne uns Gott, der Vater, der diese Welt ins Leben gesetzt hat.

Es segne uns der Sohn, der sich an seine Freunde verschenkt.

Es segne uns der Heilige Geist, der uns Kraft und Durchhaltevermögen verleiht. Amen.

Schlusslied – GL 773: Nun freue dich, du Christenheit

T: EGB 1971, nach „Freut euch, alle Christenheit“ / Mainz um 1410, M: Mainz 1410/1947





1 Nun freu - e dich, du Chri - sten - heit,
an dem der Herr nach Kreuz und Leid



der Tag, der ist ge - kom - men,
die Schuld von uns ge - nom - men.



Be - freit sind wir von Angst und Not,



das Le - ben hat be - siegt den Tod:



Der Herr ist auf - er - stan - den.

2. An diesem österlichen Tag / lasst uns den Vater loben; / denn er, der alle Ding vermag, / hat seinen Sohn erhoben. / Das ist der Tag, den Gott gemacht; / das Leben ward uns neu gebracht: / Der Herr ist auferstanden.
3. Du lieber Herre Jesu Christ, / da du erstanden heute, / so lobt dich alles, was da ist, / in übergroßer Freude. / Mit dir sind wir von Herzen froh, / wir rufen laut und singen so: / Der Herr ist auferstanden.